

Gottesdienst mit Taufen
22.06.2014 / EK

Musik zum Eingang

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Jesus sagt:

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst heute morgen. Was die Sambarhythmen und das, was Jesus sagt, miteinander zu tun haben, dazu später mehr. Es steht in einem Zusammenhang mit zwei kleinen Kinder, die wir heute Morgen taufen wollen:

Felix Christian Bergmann. Er wohnt mit seinen Eltern Thomas (?) und Carina und der großen Schwester Amelie in der Uhlandstraße.

und

Jonas Jungbluth. Er wohnt mit seinen Eltern Sabine-Tina und Andreas und dem großen Bruder Lukas in der Dillenburger Straße.

Herzlich willkommen ihnen und den Familien, den Patinnen und Paten und allen, die heute dabei sind.

Bekanntmachungen (Uwe Daginnus)

Lied: Morgenlicht leuchtet (0438,1-3)

Psalm 8 (Dir kann ich alles sagen, Gott, S. 10)

Eingangsgebet

Jesus,

immer sind es vor allem Kinder, die leiden unter Kriegen, an Hunger und Epidemien.

Immer sind es Kinder, die schwächsten, die fast nie verstehen können, was da vor sich geht.

Immer sind es Kinder, die übersehen werden, an die keiner denkt.

Du hast sie im Blick, du hast ein Auge für sie.

Sie liegen dir besonders am Herzen.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“, hast du einmal gesagt.

Wo wir immer meinen, Kinder müssten von Erwachsenen lernen,

wo wir Vorbilder für Kinder sein wollen,

da machst du Kinder zu unseren Vorbildern, zu Vorbildern des Glaubens,

von denen wir noch etwas lernen können.

Deshalb gib uns Augen, die die Kinder nicht übersehen.

Gib uns ein offenes Herz für sie.

Und wecke in uns die Bereitschaft und Fähigkeit, von ihnen zu lernen. Amen

Lesung: 1. Korinther 1 (ausgewählte Verse)

Paulus, den Gott zum Apostel Jesu Christi berufen hat, und sein Mitarbeiter Sosthenes schreiben diesen Brief an die Gemeinde Gottes in Korinth, an alle, die durch Jesus Christus zu Gott gehören. Gott hat euch dazu berufen, so zu leben, wie es ihm gefällt. Unser Brief richtet sich auch an alle anderen, die Jesus Christus auf der ganzen Welt als unseren gemeinsamen Herrn anbeten.

Ich wünsche euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.

Immer wieder danke ich Gott dafür, dass er euch durch Jesus Christus seine unverdiente Güte geschenkt hat. .. Er wird euch die Kraft geben, im Glauben festzubleiben und das Ziel zu erreichen, so dass ihr vor ihm bestehen könnt, wenn er kommt.

Darauf könnt ihr euch verlassen, denn Gott steht zu seinem Wort. Er selbst hat euch ja zur Gemeinschaft mit seinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus, berufen.

Liebe Brüder und Schwestern, im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus möchte ich euch aber bitten: Hört auf, euch zu streiten! Duldet keine Spaltungen in der Gemeinde, sondern steht fest zusammen, seid einig in allem, was ihr glaubt und entscheidet! ...

Schaut euch selbst an, liebe Brüder und Schwestern! Sind unter euch, die Gott berufen hat, wirklich viele, die man als gebildet und einflussreich bezeichnen könnte oder die aus einer vornehmen Familie stammen?

Nein, denn Gott hat sich die aus menschlicher Sicht Törichteren ausgesucht, um so die Klugen zu beschämen. Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen.

Wer von Menschen geringschätzig behandelt, ja verachtet wird, wer bei ihnen nichts zählt, den will Gott für sich haben. Aber alles, worauf Menschen so großen Wert legen, das hat Gott für null und nichtig erklärt.

Vor Gott kann sich niemand etwas auf sein Können einbilden.

Auch ihr verdankt alles, was ihr seid, der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Er ist Gottes Weisheit für uns. Durch ihn haben wir Anerkennung vor Gott gefunden, durch ihn können wir ein Leben führen, wie es Gott gefällt, und durch ihn sind wir auch befreit von unserer Schuld.

So trifft nun zu, was die Heilige Schrift sagt: "Wenn jemand stolz sein will, soll er auf das stolz sein, was Gott für ihn getan hat!"

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens (0321,1-4)

Kurzes Anspiel: 2 Experten diskutieren beim Bier die Personalentscheidungen von Jogi Löw

1: Na, was meint Du, was wir in Brasilien holen?

2: Nix. Wir werden schon nach der Vorrunde wieder nach Hause fliegen. Bei der Gurkentruppe.

1: Mit dem Löw haben wir noch nichts gewonnen und werden wir auch nichts gewinnen. Der Mann hat doch keine Ahnung. Wen der alles zu Hause gelassen hat!

2: Nimmt nur einen richtigen Stürmer mit – den alten Klose, lange verletzt, nicht in Form.

1: Er hätte den Volland mitnehmen sollen oder den Lasogga, so nen richtigen Brecher für vorne.

2: Spätestens, nachdem Reus sich verletzt hatte.

1: Und wen nimmt der mit? Diesen Mustafa oder wie der heißt.

2: Für die Abwehr so einen jungen Kerl, so nen Grünschnabel. Pass mal auf, wenn da ein Messi kommt. Der vernascht den doch nach Strich und Faden.

1: Die sind doch alle viel zu brav, der Lahm, der Mertesacker, der Götze, Schweini. Da haut doch keiner mal auf den Tisch. Und dann der Özil, in wichtigen Spielen hat der doch noch nie was gerissen. Die Depression in Person.

2: Breitner, Beckenbauer, Netzer, Hrubesch... Das waren noch Typen.

1: Und wen beruft unser Jogi: Mustafa und Ginter....

2: Der Löw muss endlich weg und Klopp ran.

1: Genau. Prost!

Musik von CD: Fußball-WM-Samba etc.

Predigt

Ja, so wurde vor der WM heftig diskutiert zwischen den Fußballexperten. Wen hätte ich in den Kader berufen, wen hätte ich für die Weltmeisterschaft nominiert? Viele der selbsternannten Bundestrainer waren oder sind der Meinung, Jogi Löw habe keine Ahnung, halte an den falschen Leuten fest, solle doch jungen hungrigen Spielern eine Chance geben. Ja, da gab es Härtefälle und manche für uns unverständliche Entscheidungen. Schon vor geraumer Zeit hatten sich der Bundestrainer und sein Team darauf festgelegt, Kießling, einen der besten deutschen Stürmer nicht mehr in die Nationalmannschaft zu berufen, weil er vom Spieltypus nicht in das Konzept passt oder international zu wenig Perspektiven hat. Und er hat einen Kruse oder einen Volland noch vor der WM aus dem Aufgebot gestrichen. Und dann beruft er so einen wie Shkodran Mustafi, den vorher kaum jemand kannte. Offensichtlich ist Jogi Löw von seinem Können überzeugt und er passt ins sein Konzept, bringt die Voraussetzungen mit, um die Spielphilosophie des Bundestrainers umzusetzen. Eigentlich wollte er jetzt Urlaub auf Ibiza machen, stattdessen wurde er nach der schweren Verletzung von Marco Reus in das Aufgebot für Brasilien berufen und wurde sogar im ersten Spiel für Mats Hummels eingewechselt. Ich glaube, für jeden Spieler ist das eine tolle Sache, in Brasilien dabei sein zu können, auch für die alten Hasen wie Schweinsteiger, Lahm oder Klose. Aber für diese jungen Spieler wie Mustafi, Ginter, Durm oder Kramer muss es wie ein Märchen vorkommen, vom Bundestrainer berufen worden zu sein, Deutschland bei dieser WM zu vertreten. Und da spielt das Geld, das sie dadurch verdienen können, erst mal überhaupt keine Rolle. Bin ich fest von überzeugt. Sie sind stolz dabei sein zu dürfen, erleben ihre Berufung als großes Glück.

Was das mit uns zu tun hat, mit unserem Gottesdienst heute Morgen?

Ganz einfach: Wir erleben heute Morgen auch eine Berufung. Gott beruft zwei ganz junge Menschen in sein Team. Ich weiß, dass für Eltern meist etwas anderes dabei im Vordergrund steht, dass Eltern mit der Taufe anderes verbinden, den Segen für ihre Kinder, die Hoffnung, dass Gott sie vor Unheil bewahrt, dass sie in seinen Händen geborgen sind, dass Gott ihnen gibt, was sie im Leben brauchen, dass sie bei ihm auch Orientierung finden für ihr Leben. Diese Erwartungen an die Taufe sind nur zu verständlich und auch gar nicht daneben, aber vor allem ist die Taufe Berufung. Wenn wir uns die „Urtaufe“ schlechthin vergegenwärtigen, die Taufe Jesu, dann wird erzählt, Jesus habe dort am Jordan bei seiner Taufe durch Johannes die Stimme Gottes gehört: „Das ist mein Sohn, den ich liebe. Ihn habe ich erwählt.“

Und so beinhaltet jede Taufe diese Liebeserklärung Gott: „Du bist mein geliebtes Kind, auch du, Felix, auch du, Jonas. Ihr seid von mir gewollt und geliebt, für immer, vorbehaltlos und bedingungslos. Ich stehe zu euch, wie ein Vater zu seinen Kindern steht. Darauf könnt ihr euch verlassen!“ Aber in der Bibel geschieht eine Erwählung, eine Berufung, niemals einfach ohne Absicht. Es ist immer eine Berufung zu etwas. Genauso wie Jogi Löw einen Shkodran Mustafi nicht einfach nur so in den Kader berufen hat, um ihm damit zu sagen, dass er ihn gut leiden kann, sondern natürlich mit der Absicht, dass Mustafi seinen Teil dazu beitragen soll, dass die deutsche Mannschaft erfolgreich ist, möglichst weit kommt oder – wenn alles passt – den Titel holt. Und dabei hat er eine ganz spezielle Aufgabe, eine andere als Manuel Neuer oder Mesut Özil oder Thomas Müller. Gott erwählt Israel, diese kleine Völkchen, nicht mehr als ein paar Sippen eines Nomadenstamms, nicht weil diese Leute so schöne blauen Augen haben, nicht so, weil sie religiöser, anständiger, gerechter, friedliebender wären als Menschen aus anderen Völkern. In der Bibel heißt es: ***Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern -, sondern weil er euch geliebt hat.*** Aber diese Berufung ist mit einem Auftrag verbunden: Israel soll Licht der Völker sein, der Völkerwelt mit ihren vielen Göttinnen und Göttern den einzigen Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, bezeugen, und sie einladen, nach den Weisungen Gottes zu leben und so eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit entstehen zu lassen.

Dazu war Israel selten in der Lage. Immer wieder war es in kriegerische Auseinandersetzungen mit seinen Nachbarn verstrickt, ließ es zu, dass die eigene Gesellschaft zeitweise in einem Sumpf von Ungerechtigkeit und Korruption versank, und dass die Bindung an den einen Gott, der es aus der Sklaverei befreit hatte, bisweilen nur noch auf dem Papier stand, aber nicht mehr gelebt wurde.

Trotzdem hat Gott nie den Bund mit seinem Volk gekündigt, und sein Auftrag blieb bestehen – bis heute. Aber Gott hat etwas verändert. Er hat Jesus durch die Taufe berufen, ein Mann, geboren von einer jüdischen Frau, Jude also. In seiner Person, in dem, was er sagt und was er tut, wird der Auftrag Gottes an Israel erfüllt. Denn durch ihn erst finden jetzt auch Menschen, die nicht aus dem jüdischen Volk stammen, zu diesem einen Gott. Jesus beruft Menschen, die gar nicht ins gängige Schema passen, Menschen an, die keiner gedacht hätte, Menschen, die scheinbar keinerlei Vorzüge und Qualitäten mitbrachten.

Schaut euch selbst an, liebe Brüder und Schwestern! Sind unter euch, die Gott berufen hat, wirklich viele, die man als gebildet und einflussreich bezeichnen könnte oder die aus einer vornehmen Familie stammen?

Nein, denn Gott hat sich die aus menschlicher Sicht Törichten ausgesucht, um so die Klugen zu beschämen. Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen.

Wer von Menschen geringschätzig behandelt, ja verachtet wird, wer bei ihnen nichts zählt, den will Gott für sich haben. Aber alles, worauf Menschen so großen Wert legen, das hat Gott für null und nichtig erklärt.

So haben wir es vorhin in der Lesung gehört, Sätze, die Paulus den Christen in Korinth einst schrieb, die sich wunders was auf ihre Fähigkeiten und Begabungen einbildeten. Alles Quatsch, sagt Paulus, ungerechtfertigter Stolz. Gott beruft uns nicht, weil wir besonders qualifiziert wären. Gott beruft uns nicht, weil wir die besten Voraussetzungen mitbringen. er beruft uns, weil er mit uns etwas vorhat. Er beruft uns in sein Team, und er wird uns die Fähigkeiten geben, die wir dazu brauchen.

Ja, er beruft heute auch Felix und Jonas ins ein Team und er macht uns, die wir getauft sind klar, dass unsere eigene Taufe auch mit einem Auftrag verbunden ist, der Auftrag mit all den anderen in seinem Team dafür zu sorgen, dass Gott in dieser Welt zum Zuge kommt, dass Menschen ihn kennenlernen, dass wir die Welt, in der wir leben, so gestalten, dass sie der Idee Gottes immer ähnlicher wird, der Idee einer Welt, in der Liebe, Friede, Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität die gestaltenden Kräfte sind. „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.“, sagt Jesus.

Gott hat uns in sein Team berufen. Gott kennt nicht unsere Fähigkeiten, er gibt sie uns, alles, was wir brauchen, um seine Idee, seine Philosophie, seinen Auftrag umzusetzen. Amen

Lied: Ihr seid das Salz dieser Erde (Liedblatt)

Taufen

Und nun wollen wir Felix und Jonas taufen. Wir tun das, weil Jesus den Auftrag dazu gegeben hat.

Jesus sagt: "Gott hat mir alle Macht gegeben, im [Himmel](#) und auf der Erde!

Geht nun hin zu allen Völkern

und macht die Menschen zu meinen [Jüngern](#) und Jüngerinnen:

[Tauft](#) sie im Namen des Vaters, des [Sohnes](#) und des [Heiligen Geistes](#)!

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.

Und seht doch: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!"

Gottes Liebe gilt jedem Menschen von Anfang an, selbst wenn ein Mensch noch gar nichts von Gott weiß, noch gar nichts wissen kann. Deshalb taufen wir auch schon kleine Kinder. Und wir denken dabei an eine Geschichte, die uns im Markus-Evangelium erzählt wird:

Einmal brachten Leute Kinder zu Jesus. Er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie zurück. Als Jesus das merkte, wurde er zornig und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist Gottes Türe weit offen. Und ich sage euch: Wer sich Gott gegenüber nicht wie ein Kind öffnet, der wird nie einen Zugang zu Gott finden.“ Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen, in der Hoffnung, dass dieser Glaube einmal tragender Grund auch für Mika-Leon sein wird! Wir stehen dazu auf!

Ich glaube an Gott, den Vater...

Lied: Wenn dein Kind dich morgen fragt (09,1-3)

Taufversprechen der Eltern und Paten

Taufversprechen der Eltern und Paten

Uns sind Kinder anvertraut. Ihnen vor allem als Eltern und Paten.

Es ist gut, dass sie Menschen haben, die für sie Verantwortung tragen,
auf die sich verlassen können.

Wir sind auch dafür da, dass sie erfahren, dass sie zur Familie Gottes gehören sollen,
dass sie eingeladen sind zu einem Leben mit Gott und in seiner Gemeinde.

Daher frage ich Euch Eltern und Paten:

Möchtet Ihr,
dass Felix und Jonas getauft werden
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
Möchtet Ihr sie begleiten auf ihren Wegen in diese Welt hinein?
Möchtet Ihr ihnen helfen, einen eigenen Weg ins Leben zu finden
und auch dann zu ihnen zu stehen, wenn dieser Weg anders aussieht,
als Ihr ihn Euch vorstellt?
Möchtet Ihr Euren Kindern und Patenkindern die Möglichkeiten geben,
von Jesus Christus zu erfahren,
in dem Gottes Liebe ein menschliches Gesicht bekommen hat,
weil diese Liebe auch ihnen gilt und sie als Kinder Gottes leben sollen?
So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

Eltern + Paten: Ja, mit Gottes Hilfe

– Taufen

Felix Christan Bergmann

ich taufe dich auf den Namen des Vaters (+) und des Sohnes (+) und des Hl. Geistes (+).

Gott hat dir das Leben geschenkt. Gott hat dich durch Jesus Christus von allen dunklen Mächten befreit. Er hat dich bei deinem Namen gerufen. Die Taufe ist das Zeichen, dass Gott dich liebt. Nun gehörst du zur Familie Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi. Gott schenke dir den Glauben und lasse dich im Glauben verwurzelt sein, damit du später einmal selbst auf das vertrauen kannst, was dir in deinem Taufspruch verheißen ist:

Gott, der HERR, wird dir seinen Engel mitschicken und eine Reise gelingen lassen. Amen

Jonas Jungbluth

ich taufe dich auf den Namen des Vaters (+) und des Sohnes (+) und des Hl. Geistes (+).

Gott hat dir das Leben geschenkt. Gott hat dich durch Jesus Christus von allen dunklen Mächten befreit. Er hat dich bei deinem Namen gerufen. Die Taufe ist das Zeichen, dass Gott dich liebt. Nun gehörst du zur Familie Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi. Gott schenke dir den Glauben und lasse dich im Glauben verwurzelt sein, damit du später einmal selbst auf das vertrauen kannst, was dir in deinem Taufspruch verheißen ist:

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Amen

Taufsegen

Noch ehe deine Füße eigene Schritte tun,
weiß Gott den Weg für dich und führt dich deine Pfade.
Noch ehe deine Lippen die ersten Worte sprechen,
ist Sein Wort über dir, sagt: Du bist mein.
Noch ehe das Leben dich fordernd empfängt,
weiß Er sich gefordert, deine Hilfe zu sein.
Mögest du auf all deinen Wegen geschützt und bewahrt sein.
Der Wind stärke dir den Rücken.
Die Sonne erwärme dein Gesicht.
Der Regen erfrische dein Leben.

Alle Orte sollen dir Heimat werden.
Alle deine Wege mögen zu guten Zielen führen.
So segne und behüte dich Gott. Amen

Lied: Heaven is a wonderful place (014)

Amtshandlungen

+ Johann Albrecht, Auf der Hohenfuhr 1, 66 Jahre
+ Uwe Fahrendholz, In der Winchenbach 18, 50 Jahre
+ Manfred Haardt, Am Schwarzen Barth 67, 89 Jahre

Fürbitten (0103) / Gebet des Herrn / Segen

Du Gott Israels, du unser Gott,
dein Gebot ist heilsam.
Du begleitest deine Menschen.
Du rufst.
Du segnest und schaffst Neues.
Du Gott Israels, du unser Gott,
du rufst zum Frieden.
Lass das Kriegsgeschrei ungehört verhallen.
Verbanne den Krieg von dieser Erde.
Sei Schutz und Schirm für die Bedrohten.
Sieh auf die Menschen im Irak, in Syrien und in der Ukraine.
Vertreibe Gewalt und Hass aus den Herzen der Anführer.
Bring die Verschleppten zurück:
die nigerianischen Mädchen, die israelischen Jungs,
alle, die um ihr Leben fürchten.
Du schaffst Neues.
Auf deinen Frieden hoffen wir.
Wir rufen zu dir: Meine Seel preist ihn

Du Gott Israels, du unser Gott,
du rufst zur Umkehr.
Löse Verstrickung in Schuld und Unrecht auf.
Stell dich an die Seite der Schwachen.
Halte den Mächtigen dein Gebot vor.
Führe sie auf den Weg der Barmherzigkeit.
Verschaff den Flüchtlingen Gerechtigkeit.
Du schaffst Neues.
Auf dein Eingreifen hoffen wir.
Du Gott Israels, du unser Gott,
du rufst deine Geschöpfe ins Leben.
Lass die Mühe für die Bewahrung deiner Schöpfung nicht vergeblich sein.
Nimm den Jungen die Angst vor der Zukunft.
Gib den Alten den Mut, das Gute weiterzugeben.
Segne alle, die für uns sorgen.
Du schaffst Neues.
Auf deine Gegenwart hoffen wir.
Wir rufen zu dir: Meine Seel preist ihn

Du Gott Israels, du unser Gott,
du berufst deine Gemeinde.
Spare nicht mit deinem Segen.

Lass die Kranken wieder aufleben.
Füll den Mund der Trauernden mit Lachen.
Sprich das Wort, das gesund macht.
Wir gedenken vor dir derer, die du aus unserer Mitte heimgerufen hast.
Wir haben sie dir anvertraut, weil du uns verheißten hast,
dass weder Leben noch Tod uns von dir und deiner Liebe trennen können.
Wir bitten dich für alle, die um Johann Albrecht, Uwe Fahrenholz und Manfred Haardt trauern.
Tröste du sie und führe du sie vom Tod zum Leben.
Wir rufen zu dir: Meine Seel preist ihn

Sei du unser Gott,
wenn wir zuhause sind,
wenn wir unterwegs sind,
wenn wir aufstehen und wenn wir uns niederlegen.
Du schaffst Neues.
Auf deine Liebe hoffen wir.
Du Gott Israels, du unser Gott.
Du bist ein Gott der Freude.
Wir danken dir für das Gute, das wir erleben und die Liebe, die wir erfahren.
Bleibe bei uns durch Jesus Christus
– heute und alle Tage.

In seinem Namen rufen wir zu dir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Geh in Gottes Frieden (086,1+2)

Musik zum Ausgang